

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **9 (1952)**

Heft 12

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gesundheits-Nachrichten

MONATSZEITSCHRIFT FÜR NATURHEILKUNDE
Naturgemässe Ernährung, Körperpflege und Erziehung

Jahresabonnement: Inland Fr. 4.50 Ausland Fr. 5.70	Redaktion und Verlag: A. Vogel, Teufen Telefon (071) 3 61 70 Postcheck IX 10 775 Druck: Isenegger & Cie., Villmergen	Vertriebsstelle für Deutschland: VITAM „Verlag“ Hameln Abonnement: 4.50 DM Postcheckkonto Hannover 554 56	Insertionspreis: Die 1spaltige mm-Zeile 30 Rp. Bei Wiederholungen Rabatt
---	---	--	---

AUS DEM INHALT

1. Die Eiche 97
2. Ein Blick in andere Länder (Schluss) . . . 97
3. Ozonbehandlung 99
4. Achtung: Schulmappen! 100
5. Kleine Ursachen, grosse Auswirkungen . . 100
6. Vorsicht geboten! 100
7. Unsere Heilpflanzen:
Quercus species (Eiche) 101
8. Fragen und Antworten:
Wertvolle Hilfe bei schwerem Unfall . . . 102
9. Aus dem Leserkreis:
a) Echo des «kleinen Doktor» 102
b) Nachahmenswert 102
c) Manch Kräutlein wider Leibesnot . . . 103
10. Wichtige Mitteilungen:
a) Winterferien 103
b) Reformhaus in Schwamendingen . . . 103
c) An unsere werten Abonnenten 103

Ein Blick in andere Länder

(Schluss)

In Amsterdam

Von all den besuchten Städten hat mir Amsterdam den grössten Eindruck gemacht. Es sollte kein Fremder bei seiner Ankunft in Amsterdam verfehlen, eine Stadtrundfahrt zu machen und zwar nicht mit dem Omnibus, sondern mit den schmucken, kleinen Booten, die hiez zu Verfügung stehen. Mit einem dieser kleinen Fahrzeuge kann man gleich wie in Venedig durch die verschiedenen Wasserstrassen fahren, kann die wichtigsten Gebäude sehen und erhält zugleich eine entsprechende Erklärung, die von den Inhabern der Boote bereitwillig in verschiedenen Sprachen dargeboten wird. Jeder Fremde wird nach seiner Sprache gefragt, und je nachdem er Engländer, Franzose, Deutscher oder Holländer ist, erfolgt die Erklärung in Englisch, Französisch, Deutsch oder Holländisch. Ohne, dass ich es wollte, bemerkte einer dieser Führer, dass ich ein Schweizer bin, was er sogleich aufmerksam beachtete und einiges für mich in Schweizerdeutsch erklärte. Dies hat mich nicht nur angenehm überrascht, sondern natürlich auch ausserordentlich gefreut. Die schönen, alten Häuser sind zum Glück in Amsterdam noch erhalten geblieben. So ergötzte ich mich denn förmlich am Anblick des kleinsten Hauses, das sich noch in Amsterdam vorfindet. Es besitzt neben der Türe nur noch ein Fenster, vergrössert sich aber nach hinten wie ein Keil. Der Führer gab uns denn auch eine recht originelle und humorvolle Erklärung, indem er darauf hinwies, dass eine etwas breite, behäbige Mutter nicht unter dem Fenster stehen bleiben dürfe, weil sonst die übrigen Hausgenossen in dem betreffenden Raume Licht anzünden müssten, da zuwenig Tageslicht in das Haus fällt, wenn das Fenster auf die erwähnte Art verdeckt wird. Aehnlich verhält es sich auch mit der

Die Eiche

Einft, wenn man Sonntags wandern ging,
Der Fuß durch Eichenwälder schritt,
Und unwillkürlich dann man fing
Zu fingen an auf Schritt und Tritt.
Man sang vom kühnen Eichenbaum,
Der froh den Wald erbaut,
Für niemand war es nur ein Traum,
Den Schöpfer pries man laut.
Heut sind die Eichen selten nur
Und selten steigt ein Dank
Hinauf zum Schöpfer der Natur,
Vor dem man niederank.
Noch immer sind die Eichen schön,
Noch immer steh'n sie kühn,
Ob sie durchbraut ein wilder Föhn,
Ob sonst sie sich bemü'h'n.
Nur einsam sind geworden sie,
Doch wird man rash nicht satt,
Sie zu bewundern spät und früh
Mit ihrem hübschen Blatt,
Mit ihren Früchten zierlich gar,
Mit ihrem mächt'gen Stamm,
Mit ihrer Krone wunderbar
Gewachsen kühn und stramm.
Nur schade, daß der Wald verschwand,
Sag, muß denn alles flieh'n?
Die Münze klingt wohl in der Hand,
Die Schönheit muß verblüh'n.
Drum grüß' ich jede Eiche gern,
Die mir entgegenblickt,
Ich weiß, die Zeit ist nicht mehr fern,
Die Zeit, in der es glückt,
In der die Eichen wieder kühn
Als Hain zusammen steh'n,
In der der Menschen still Bemüh'n
Nicht mehr muß untergeh'n.

kleinsten Gasse, die so eng ist, dass Menschen, die etwas zu breitschultrig sind, nicht durchkommen können. Alte Patrizierhäuser schauten uns mit ihren blauen Fenster-
augen als eine Kuriosität an, denn das Glas dieser Fenster